

Liebe Knaben und Mädchen

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Pestalozzi-Kalender**

Band (Jahr): **50 (1957)**

Heft [2]: **Schüler**

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Auch Knospen werden häufig angestochen, ebenso Stengel und sogar Wurzeln. Besonders Stengelgallen sind oft gross, vielkammerig und enthalten in jeder Kammer eine Lärve. Zu diesem Gallentyp gehört z. B. das auffällige Rosenmoos (auch als «Schlafapfel» bekannt), das in wilden Rosensträuchern vorkommt. Seinen Namen verdankt es den struppigen Auswüchsen, die ihm das Aussehen eines Moosballens geben. Eine Beschreibung der vielen verschiedenen Arten von Gallen müsste die Seiten manches Pestalozzikalenders füllen, denn man kennt deren etwa 15 000! Jede wird von einer andern Insektenart erzeugt, manche auch von Gallpilzen, etwa die schöne Blattgalle der Alpenrosen.

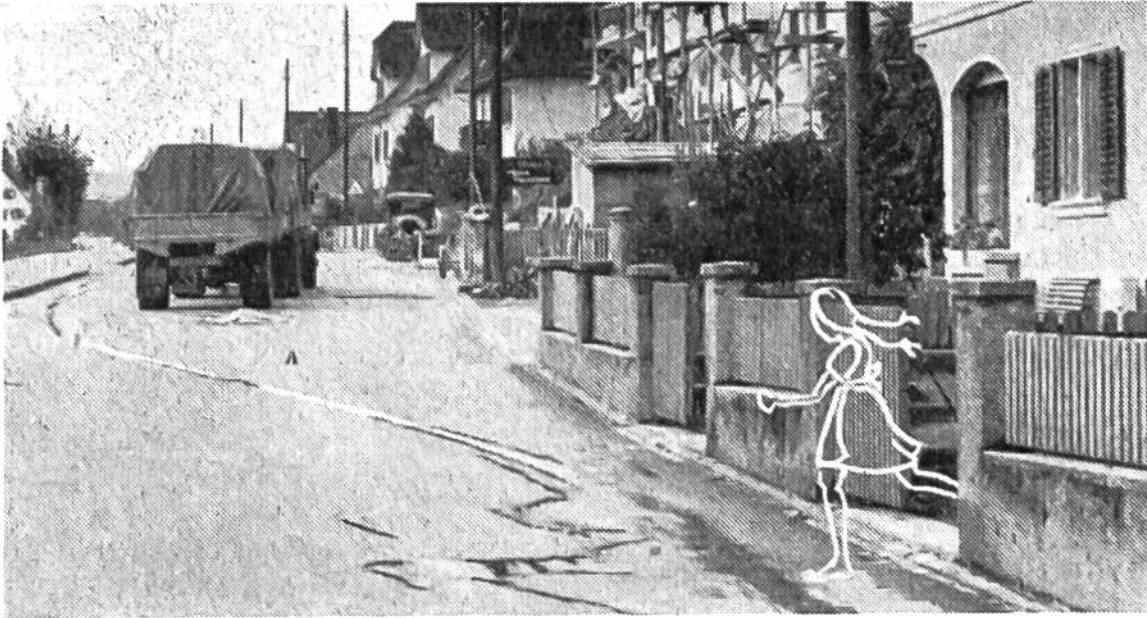
Trotz den ringsum verschlossenen Kammern wachsen Gallinsekten keineswegs in Sicherheit auf. Schlupfwespen bohren die Gallen an und legen ein Ei ins Innere. Die ausschlüpfende Larve schmarotzt ihrerseits auf dem rechtmässigen Bewohner, der ausgesaugt und allmählich umgebracht wird. R. L.

LIEBE KNABEN UND MÄDCHEN

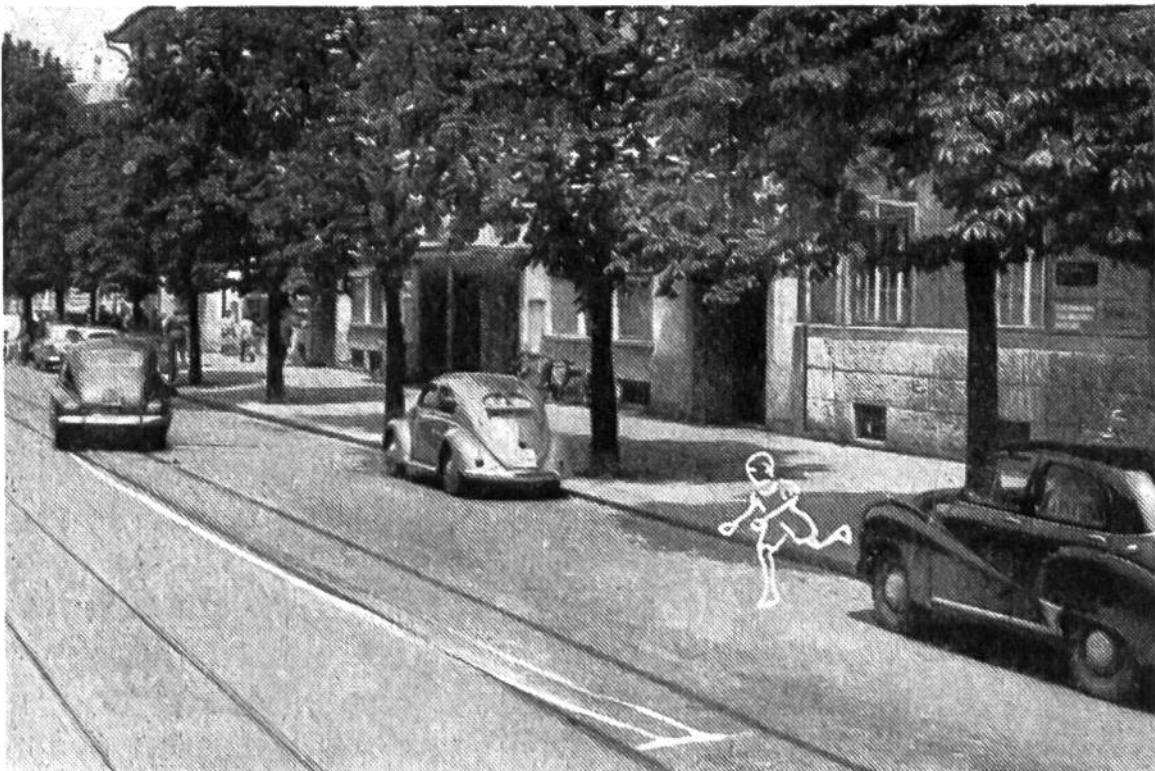
Der Motorfahrzeugverkehr hat in den letzten Jahren gewaltig zugenommen. Immer schnellere und grössere Fahrzeuge zirkulieren auf unsern Strassen, die den gewaltigen Verkehr kaum mehr aufzunehmen vermögen. Diese grosse Zunahme des Strassenverkehrs bringt uns leider nicht nur Annehmlichkeiten, sondern auch viel Leid und Schmerz. Allein im Jahre 1955 wurden in der Schweiz 28000 Menschen bei Verkehrsunfällen verletzt und 1021 getötet. Unter den Toten und Verletzten befanden sich sehr viele kleine Kinder.

Warum aber verunfallten diese kleinen Kinder? Habt ihr sie auch schon beobachtet? Ohne sich um den Verkehr zu kümmern, springen sie über die Strasse. Sie sind sich der Gefahr gar nicht bewusst. Ihr kennt doch die Regel: Halt am Trottoirrand, nach links und rechts Ausschau halten und bei freier Strasse hinübergehen. Wer springt, kommt unter die Räder!

Die folgenden drei Bilder zeigen Unfälle, bei denen junge Menschen Opfer des Verkehrs wurden.



Das dreijährige Mädchen lief, ohne auf den Verkehr zu achten, aus dem Vorgarten in einen Lastenzug. Das Kind wurde mehrere Meter vor dem Lastenzug hergeschoben, dann überfahren und starb.



Der sechsjährige Knabe sprang vor einem parkierten Personenauto hervor in ein vorbeifahrendes Auto. Der Knabe wurde mitgeschleift und konnte erst befreit werden, nachdem der Wagen gehoben worden war. Er erlitt einen Schädelbruch, eine schwere Hirnerschütterung und Ohrverletzungen.



Der vierjährige Knabe wollte die Strasse überqueren. Bei der Strasseneinmündung stand ein Leiterwagen des Elektrizitätswerks. Trotz der Warnung eines Arbeiters sprang der Knabe hinter dem Leiterwagen hervor direkt in ein vorbeifahrendes Personauto, erlitt einen Schädelbruch und starb.

Täglich lesen wir in der Zeitung solche Meldungen. Muss das sein? –

Keiner zu gross ...

Fast überall in der Schweiz wird in den Schulen Verkehrsunterricht erteilt. Mit den ganz Kleinen aber, die noch nicht zur Schule gehen, was geschieht mit diesen? Nicht immer kann die Mutter bei ihnen sein. Wie können wir helfen? Gibt es keine Möglichkeit, diesen Kindern beizustehen? Auf dem Schulweg, auf Botengängen, beim Spazieren, immer wieder begegnen wir kleinen Kindern, die hilflos am Strassenrand stehen und sich nicht getrauen, die Fahrbahn zu überqueren. Müssen wir uns schämen, wenn wir ein kleines Kind an der Hand nehmen und über die Strasse führen?

Schau dir die farbigen Bilder an. Es ist doch schön zu sehen, wie die grossen Knaben und Mädchen ihren kleinen Kameraden behilflich sind.

... ein Helfer zu sein:

